



Perspektive 02/2024

# Quartalsbericht zur Marktlage im Strassentransport

## Stabile Konsumentenstimmung versus wachsende Kosten im Strassentransport

Die Schweiz verzeichnete im August eine Inflationsrate von 1,1 Prozent und zeigt damit im internationalen Vergleich eine bemerkenswerte Stabilität. Trotz dieses soliden Werts erwarten Experten des SECO, dass das Wirtschaftswachstum bis Ende 2024 unterdurchschnittlich bleiben wird. Die Aussichten für das Jahr 2025 bleiben durchgezogen. Zwar verzeichnete das BIP im 2. Quartal dank kräftiger Warenexporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie einen deutlichen Anstieg, jedoch wird für 2025 insgesamt nur eine moderate wirtschaftliche Entwicklung erwartet.

Im Strassenverkehr bleibt die Nachfrage mittelmässig. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Branche wird bis zum Jahresende gedämpft sein, trotz möglicher saisonaler Belebungen. Zudem müssen Strassentransportunternehmen für 2025 mit steigenden Kosten rechnen.

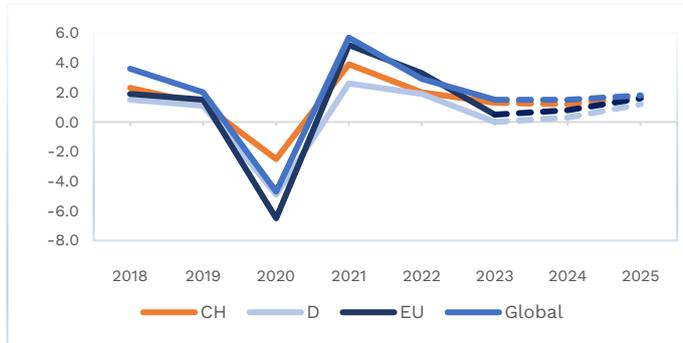
Die ASTAG rechnet zwischen 2 und 3 Prozent. Haupttreiber sind die LSVA-Teuerungsanpassung, Kosten für Personalrekrutierung und Cybersicherheit. Ausgenommen im Branchenausblick sind Diesel- sowie Staukosten, die mehrheitlich separat verrechnet werden.

Im Euroraum kämpfen die Volkswirtschaften mit hoher Inflation und rückläufiger Industrieproduktion, was den Strassenverkehr belastet. Gleichzeitig steigen die Betriebskosten und der Fahrermangel wird zur wachsenden Sorge.

Weltweit ist die Wirtschaft von geopolitischen Unsicherheiten geprägt, wobei der Welthandel im ersten Halbjahr 2024 eine gewisse Stabilität zeigt. Insgesamt bleibt der Ausblick für die Transportbranche gemischt: Stabilisierte Verbrauchernachfrage trifft auf wachsende Kosten und neue Herausforderungen.

## Wirtschaftslage

### Wirtschaftswachstum und –Prognosen



Quelle: Seco  
Stand September 2024

### Schweizer Wirtschaft

- BIP 2023: 1,3% (bestätigter Wert)
- BIP-Prognose 2024: 1,2% (1,2%)
- BIP-Prognose 2025: 1,6% (1,7%)

Trotz einem leichten Wachstumsrückgang bleibt die Schweiz im internationalen Vergleich relativ stabil. Die Inflation ist im August auf 1,1 Prozent gesunken. Dennoch haben sich die Unterschiede zu anderen Ländern verringert, was zeigt, dass die Schweiz ebenfalls von globalen wirtschaftlichen Entwicklungen betroffen ist. Aufgrund ihrer soliden wirtschaftlichen Basis und stabilen Währung bleibt die Schweiz gut positioniert, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Für 2025 erwarten Experten des SECO eine moderate Konjunktorentwicklung. Sie gehen davon aus, dass sich die Konsumentenstimmung verbessern wird. Ausserdem wird eine rasche Abschwächung der Inflation erwartet, da die Stromkosten im Jahr 2025 um durchschnittlich 10 Prozent sinken werden. Auch ein Rückgang des Referenzzinses ist aufgrund des tieferen Zinsniveaus zu erwarten.

Die Situation im Strassenverkehr ist derzeit uneinheitlich. Die wirtschaftliche Entwicklung im Strassentransport wird voraussichtlich bis Ende des Jahres nur verhalten bleiben. Für exportorientierte Unternehmen spielt der Schweizer Franken dabei eine zentrale Rolle. Eine Stabilisierung des Wechselkurses ist entscheidend für die Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig besteht ein dringender Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere für die Modernisierung von Strassen und Brücken. Ein wichtiger Lichtblick für die Branche ist die bevorstehende Abstimmung im November, bei der über den Ausbau des Schweizer Strassennetzes entschieden wird. Viele Akteure im Transportsektor setzen grosse Hoffnungen auf dieses Vorhaben, da es die drängende Problematik der übermässig hohen Staukosten angehen und die damit verbundenen enormen Staukosten reduzieren könnte. Diese Massnahmen werden als wichtiger Schritt gesehen, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

Eine spürbare Verbesserung der Auftragslage bis zum Jahresende ist ebenfalls nicht zu erwarten. Insbesondere auf internationaler Ebene wird die Transportnachfrage als schwach eingestuft. Geopolitische Unsicherheiten belasten weiterhin das anspruchsvolle Umfeld der Branche.

### EU – Wirtschaft

- BIP 2023: 0,5%
- BIP-Prognose 2024: 0,7%
- BIP-Prognose 2025: 1,5%

### Deutsche Wirtschaft

- BIP 2023: 0,0%
- BIP-Prognose 2024: 0,1%
- BIP-Prognose 2025: 1,1%

Die wirtschaftliche Lage im Euroraum bleibt weiterhin stark von der hohen Inflation (stand August: 2,2 Prozent) und einer schwächelnden Nachfrage geprägt. Besonders die Industrieproduktion zeigt seit dem Frühjahr 2023 einen deutlichen Rückgang und lag im Juni 2024 etwa 4 % unter dem Vorjahresniveau. Dies trifft auch den Strassengüterverkehr im Euroraum, der ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung ist. In Deutschland, der grössten Volkswirtschaft Europas, bleibt die Fahrleistung mautpflichtiger Lastwagen weiterhin niedrig, was auf schwache Produktions- und Handelsaktivitäten hinweist. Seit Januar 2022 hat der Indexwert die Marke von 100 nicht mehr überschritten, was auf den schleppenden Verlauf der Konjunktur hinweist.

Neben den Herausforderungen durch die stagnierende Industrieproduktion stehen Transportunternehmen vor steigenden Betriebskosten. Arbeit, Wartung und Versicherungen verteuern den Transport, auch wenn die Dieselpreise zwischen April und Juni 2024 einen kurzfristigen Rückgang verzeichneten. Der Preisdruck bleibt hoch, insbesondere aufgrund der Einführung neuer Mautregelungen wie der CO<sub>2</sub>-Komponente in Schweden ab 2025 und weiterer Erhöhungen in Slowenien, Belgien und Ungarn.

Zudem verschärft sich der Fahrermangel: Fast die Hälfte der Unternehmen in Europa erwarten 2025 Schwierigkeiten, Lastwagenchauffeure zu rekrutieren, während ein erheblicher Teil der aktuellen Fahrer in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen wird. Diese Entwicklung, zusammen mit den steigenden Kosten und der angespannten Nachfrage, setzt die Transportbranche weiterhin unter Druck.

Insgesamt bleibt der Ausblick für die Transportbranche im EU-Raum gemischt. Während sich die Verbrauchernachfrage langsam stabilisiert und die Dieselpreise kurzfristig gesunken sind, werden steigende Kosten, neue Regularien und der zunehmende Fahrermangel die Branche langfristig fordern.

### Weltwirtschaft

- BIP 2023: 1,5%
- BIP-Prognose 2024: 1,5%
- BIP-Prognose 2025: 1,8%

Die Weltwirtschaft steht weiterhin unter dem starken Einfluss geopolitischer Unsicherheiten, die seit Monaten zu erheblichen Verwerfungen führen. Die Angriffe der Huthi-Rebellen im Roten Meer haben den globalen Handel empfindlich getroffen. Containerschiffe müssen seitdem teils weite Umwege in Kauf nehmen, was nicht nur die Transportwege verlängert, sondern auch die Kosten in die Höhe treibt. Die Frachtraten haben sich vervielfacht und setzen den internationalen Handel weiter unter Druck. Diese Entwicklung trifft besonders den deutschen Aussenhandel hart, der stark auf verlässliche und effiziente Lieferketten angewiesen ist.

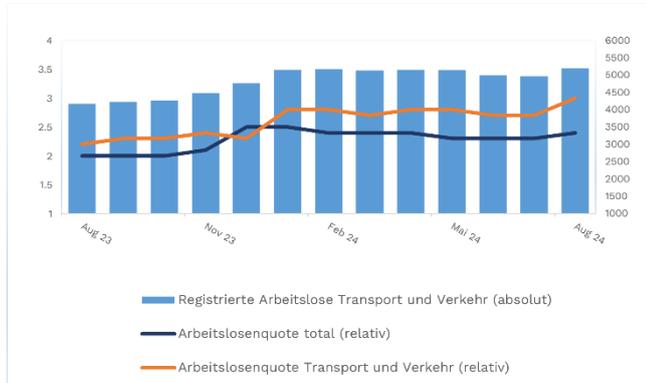
Trotz dieser Herausforderungen zeigte der Welthandel im ersten Halbjahr 2024 eine beachtliche Stabilität und konnte im Juni sogar ein Wachstum von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Auch die globale Produktion zeigte im Frühjahr 2024 leicht aufwärts, verlor aber im weiteren Verlauf des Jahres wieder an Schwung.

Positive Impulse kommen vor allem aus den USA. Trotz einer restriktiven Geldpolitik konnte das reale Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2024 stark zulegen. Allerdings stieg die Arbeitslosenquote im Juli auf 4,3 Prozent an.

In China hingegen bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt. Die anhaltende Baisse des Immobilienmarktes sowie der schwache Konsum dämpfen die Konjunktur deutlich. Für Ende 2024 wird lediglich ein Wachstum von 4,5 Prozent erwartet, angesichts Chinas früherer Dynamik ein eher enttäuschender Wert. Sinkende Preise und Überkapazitäten spiegeln die schwache Binnennachfrage wider. Die jüngsten Zinssenkungen der chinesischen Zentralbank sowie die erstarkenden Exporte könnten einen gewissen wirtschaftlichen Auftrieb verleihen. Allerdings wird Chinas Aussenhandel in Zukunft durch die steigenden Zölle seitens der USA und der EU zunehmend ausgebremst, was die Erholung weiter erschweren dürfte.

## Arbeitsmarkt

### Arbeitsmarktlage Verkehr und Transport



Quelle: Seco  
 Stand Ende Mai 2024

- Arbeitslosenquote total: 2,4 Prozent**  
 +3,4 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vormonat)  
 +0,4 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vorjahresmonat)
- Anzahl Arbeitslose total: 111'354 Personen**  
 +1,6 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vormonat)  
 +23,9 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vorjahresmonat)
- Arbeitslosenquote total Verkehr und Transport: 3,0 Prozent**  
 +0,3 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vormonat)  
 +0,4 Prozentpunkte (im Vergleich zum Vorjahresmonat)
- Anzahl Arbeitslose Verkehr / Transport: 5'199 Personen**  
 +150 (im Vergleich Vormonat)

Der Arbeitsmarkt in der Schweiz zeigt insgesamt eine positive Entwicklung, auch wenn einige Herausforderungen bestehen. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu vielen anderen Ländern niedrig und liegt bei 2,4 Prozent, was auf eine stabile Beschäftigungslage hinweist.

Gleichzeitig gibt es einen spürbaren Fachkräftemangel in bestimmten Branchen, besonders im IT-Sektor, Ingenieurwesen und Gesundheitswesen. Auch die Transportbranche kämpft seit Jahren mit einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, was zusätzlichen Druck auf den Arbeitsmarkt ausübt.

Flexible Arbeitsmodelle wie Homeoffice und Teilzeitarbeit werden zunehmend wichtiger. Viele Unternehmen bieten inzwischen hybride Arbeitsmodelle an, um den Bedürfnissen der Mitarbeiter nach einer besseren Work-Life-Balance gerecht zu werden.

### AS-TAG 2024: Branchentreffen

Am 5. November 2024 ist es soweit: Die zweite Ausgabe des Branchentreffpunkts «AS-TAG» geht über die Bühne. Neben inspirierenden Fachreferaten, die tief in die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen der Branche eintauchen, wird es lebhaft Podiumsdiskussionen geben. Die Veranstaltung wird durch Keynote Speeches von renommierten Persönlichkeiten abgerundet, die ihre Visionen und Einblicke zu den neuesten Branchentrends und Themen präsentieren. Das umfassende Programm verspricht nicht nur spannende Informationen, sondern auch zahlreiche Gelegenheiten zum persönlichen Austausch und zur Vertiefung beruflicher Kontakte.

Die Einladungen wurden bereits im Juli versendet. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, ist es äusserst wichtig, sich so früh wie möglich anzumelden. Anmeldungen bitte unter [marketing@astag.ch](mailto:marketing@astag.ch)

### Rekrutierung Kandidatinnen und Kandidaten SwissSkills 2025

Die Gewinnung von Teilnehmenden an den SwissSkills ist aus Erfahrung der letzten 10 Jahre immer wieder eine grosse Herausforderung. Lernende bzw. junge Berufsleute kurz nach dem Abschluss müssen mehrfach und von verschiedenen Seiten motiviert werden, bis es schlussendlich zur Anmeldung kommt. Deshalb versuchen wir nun frühzeitig und auf verschiedenen Kanälen möglichst viele potenzielle Teilnehmende abzuholen.

Die Lehrbetriebe werden übernehmen in diesem Zusammenhang ebenfalls eine sehr wichtige Rolle und werden gebeten, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten zu motivieren und für eine Anmeldung zu begeistern.

Anmeldung erfolgt über die Profis on Tour Webseite: [www.profis-on-tour.ch/swisskills](http://www.profis-on-tour.ch/swisskills)

Alle angemeldeten Personen nehmen im Frühling 2025 an einem Casting teil. Anschliessend werden die 20 definitiven Startplätze für das SwissSkills-Team 2025 vergeben.

### Berufsmessen

Herbst ist Berufsmessenzeit. Im ganzen Land finden Messen statt. Die ASTAG-Sektionen sind insgesamt an über 10 Messen jährlich präsent und begeistern junge Nachwuchskräfte für unsere Berufe.

- Salon des Métiers et de la Formation Lausanne : 01.10 – 06.10.24
- Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse: 17.10 – 19.10.24
- Zebi Zentralschweizer Bildungsmesse: 07.11 – 10.11.24

## Zinsen und Preise

### Zinsen

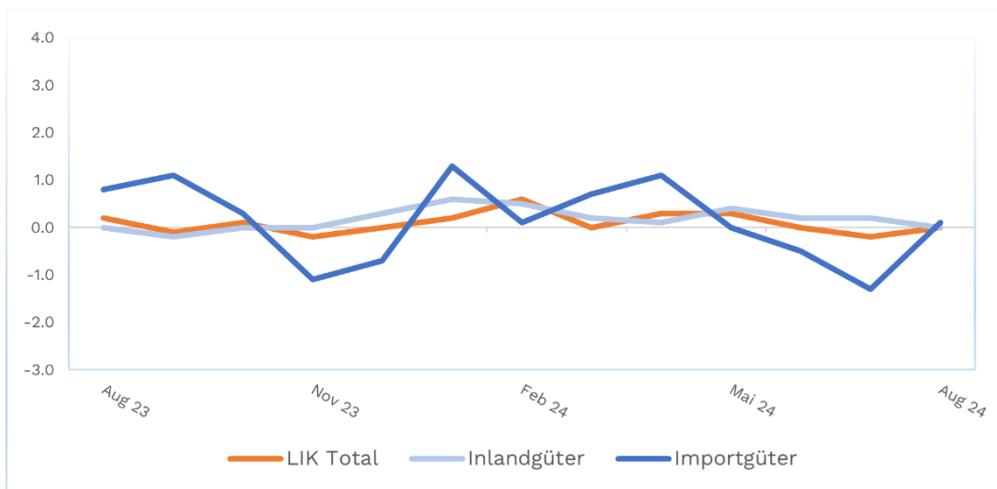
- Leitzins USA (FED): 4,75 – 5,0% (Zinssenkung)
- Leitzins Euro-Raum (EZB): 4,25% (Zinssenkung)
- Leitzins CH (SNB): 1,25% (Zinssenkung)

Stand September 2024

Zu Beginn des dritten Quartals haben sowohl die FED als auch die EZB die Zinsen gesenkt. Diese Zinssenkungen zielen darauf ab, das Wirtschaftswachstum zu fördern und die durch geopolitische Unsicherheiten und Inflationsdruck belasteten Märkte zu stabilisieren. Insbesondere in der Bau- und Transportbranche wird erwartet, dass die niedrigeren Zinsen Investitionen ankurbeln und somit die Auftragslage verbessern, da Projekte, die zuvor durch hohe Zinsen gefährdet waren, nun realisierbar erscheinen.

Die Schweizerische Nationalbank SNB hat sich aufgrund der wachsenden globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten und der schwächeren Konjunktur in den Nachbarländern dazu entschlossen, ihre Zinsen erneut um 0,25 Prozentpunkte zu senken. Mit diesem Schritt möchte die SNB den Schweizer Markt stärken, insbesondere in Anbetracht der jüngsten Zinssenkungen durch die FED und die EZB. Die Zinssenkung soll auch den Export fördern, indem der Schweizer Franken etwas geschwächt wird, was den internationalen Wettbewerb erleichtert. Allerdings wird genau beobachtet, ob dieser Schritt langfristig eine höhere Inflation zur Folge haben könnte.

## Landesindex der Konsumentenpreise LIK



Quelle: BfS  
Stand Ende Mai 2024

- **Landesindex für Konsumentenpreise LIK: +0.3%**  
+0.0 (im Vergleich zum Vormonat)  
+0.0 (im Vergleich zum Vorjahresmonat)
- **Kerninflation\*:** +0.2%  
+0.7 (im Vergleich zum Vormonat)  
-0.2% (im Vergleich zum Vorjahresmonat)

Die Preise sind im August im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozent gestiegen, wobei besonders die Wohnungsmieten sowie die Preise für Schuhe und Bekleidung zulegt. Im Gegensatz dazu sind die Kosten für Heizöl und Pauschalreisen ins Ausland gesunken. Das SECO erwartet, dass die durchschnittliche Jahreststeuerung 2024 bei 1,2 Prozent liegen wird. Ab 2025 sollen die Strompreise um durchschnittlich 10 Prozent sinken, was die Inflation weiter dämpfen dürfte.

«Es ist höchste Zeit, die nötigen Kapazitäten zu schaffen.»  
Thierry Burkart, Zentralpräsident ASTAG



## Transportbranche

### Fokus Transport

## Der Weg aus dem Verkehrschaos: STEP – Ausbau der Schweizer Autobahnen als Schlüssel zur Entlastung

*Am 24. November 2024 steht die entscheidende Abstimmung über den Ausbau der Autobahnen an. Die ASTAG appelliert für ein JA, um die drängenden Engpässe auf den Autobahnen endlich beseitigt werden können und die notwendige Infrastruktur für eine zukunftsfähige Mobilität realisiert werden kann. Der geplante Ausbauschritt ist nicht nur eine notwendige Antwort auf die wachsenden Stauzahlen, sondern auch eine wegweisende Massnahme für die Sicherstellung einer effizienten und nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur in der Schweiz. Es ist eine Investition in eine bessere Mobilität, die letztendlich dem Wohl aller Verkehrsteilnehmer zugutekommt und die Lebensqualität in der Schweiz weiter erhöht.*

Im Juni 2023 präsentierte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) alarmierende Stauzahlen, ein Weckruf für die Schweizer Verkehrspolitik. ASTAG Vizedirektor André Kirchhofer brachte es auf den Punkt: „Die aktuelle Entwicklung sprengt jedes Mass.“ Diese Worte reflektieren die Dramatik der Situation, die sich in den letzten Jahren kontinuierlich verschärft hat. Im Vergleich zur Jahrtausendwende sind die Staus deutlich angestiegen, was sich im Alltag des Strassentransports verheerend auswirkt. Nur ein kleiner Teil der Staus wird durch Unfälle oder Baustellen verursacht. Etwa 85 Prozent der Staus resultieren aus der Überlastung der bestehenden Strasseninfrastruktur, häufig handelt es sich dabei um sogenannte Phantomstaus. Längere Wartezeiten bedeuten zusätzliche Kosten und einen höheren Bedarf an Fahrzeugen und Personal. Zudem sinkt die Attraktivität des Berufsbildes des Chauffeurs, was die Branche weiter belastet.

Die erste Jahreshälfte 2024 hat die besorgniserregende Tendenz noch verstärkt. Die neuesten Zahlen von Viasuisse, die von der ASTAG monatlich publiziert werden, zeigen einen Anstieg der Stauzeiten um durchschnittlich 13% im Vergleich zum Vorjahr. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Stauzahlen für das Jahr 2024 die Grenze von 50'000 Staustunden überschreiten werden.

Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache und machen die Überlastung der bestehenden Infrastruktur deutlich:

- **Autobahnen am Limit:** Die Autobahnen, die ursprünglich für eine Bevölkerung von 6 Millionen Menschen ausgelegt waren, müssen inzwischen fast 9 Millionen Menschen bewältigen. Diese Überlastung führt zu enormen Zeitverlusten und wirtschaftlichen Schäden in Höhe von geschätzten 3 bis 4 Milliarden Franken jährlich. Die Staus auf den Nationalstrassen haben sich in den letzten 20 Jahren vervierfacht, was ein klares Zeichen dafür ist, dass die Kapazitätsgrenzen längst erreicht sind.
- **Verkehrsoptimierung durch Ausbau:** Der Bedarf an einem Ausbau der Autobahnen ist dringlicher denn je. Der Ausbauschritt 2023, den das Parlament verabschiedet hat, zielt darauf ab, die kritischen Engpässe durch gezielte Erweiterungen und Neubauten zu beseitigen. Zu den geplanten Projekten gehören unter anderem der Bau neuer Tunnel in Basel, Schaffhausen und St. Gallen sowie Erweiterungen der Strecken zwischen Bern-Kirchberg und Genf-Nyon. Diese Massnahmen sollen nicht nur den Verkehrsfluss verbessern, sondern auch die Belastung des sekundären Verkehrsnetzes verringern. erhöhen.

Ein gezielter Ausbau ist unerlässlich, um weiteren Umfahrvverkehr auf Quartierstrassen zu verhindern. Dies würde nicht nur Wohngebiete belasten, sondern auch das Unfallrisiko erheblich

Darüber hinaus zeigt die Verkehrsentwicklung der vergangenen Jahre, dass der Ausbau der Autobahnen nicht zwangsläufig zu einer Zunahme des Autoverkehrs führt. Die Zahlen belegen, dass trotz einer kontinuierlichen Verbesserung der Strasseninfrastruktur das Verhältnis zwischen Auto- und öffentlichen Verkehrsmitteln stabil geblieben ist. Während 1990 etwa 50% der Pendler das Auto nutzten und 28% den öffentlichen Verkehr, haben sich diese Zahlen bis 2022 nur minimal verändert – 50% für das Auto und 29% für den öffentlichen Verkehr. Dies zeigt, dass der Ausbau der Strasseninfrastruktur vielmehr zu einer besseren Verteilung des Verkehrs beiträgt, ohne die Nutzung des Autos signifikant zu erhöhen.

Der Ausbau der Nationalstrassen ist nicht nur eine Frage der Verkehrsoptimierung, sondern auch eine Investition in die Zukunft der Schweizer Wirtschaft und Lebensqualität. Die zweckgebundenen Mittel aus dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF), die durch Mineralölsteuerabgaben, Autobahnvignetten und Automobilsteuern finanziert werden, garantieren eine nachhaltige und sichere Finanzierung.

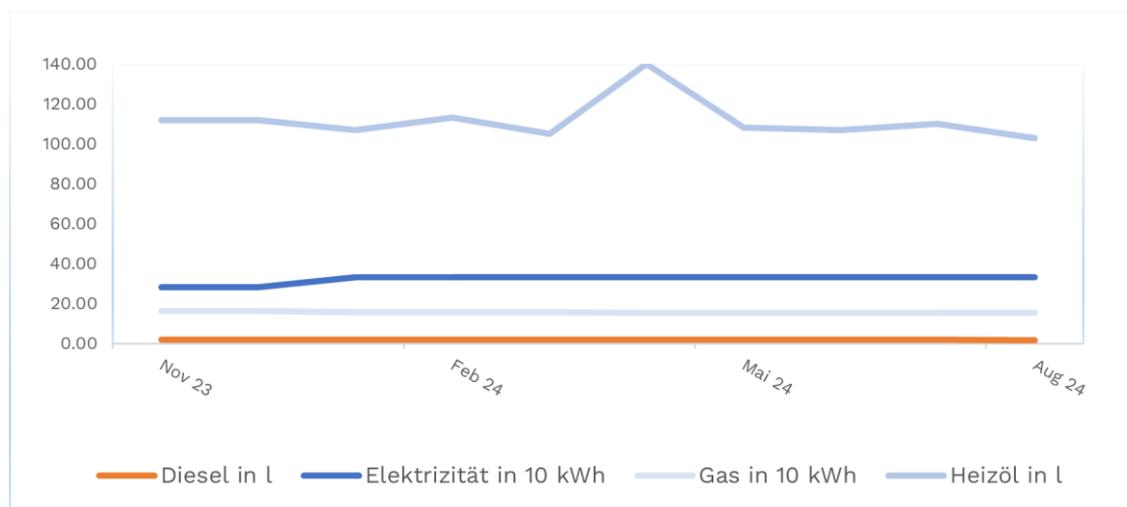
## Was tut die ASTAG?

Die ASTAG positioniert sich entschieden für die Modernisierung der Nationalstrassen. Der Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom 5. April 2024 einstimmig die Ja-Parole zum Ausbauprogramm STEP 2023 gefasst. Gemeinsam mit Verbänden aus den Bereichen des Strassenverkehrs und der Gesamtwirtschaft ist sie Teil des Komitees «Ja zur Sicherung der Nationalstrassen». Als Co-Präsident des politischen Komitees setzt sich ASTAG Zentralpräsident Thierry Burkart aktiv für eine moderne und leistungsfähige Autobahninfrastruktur ein. Auf regionaler Ebene stehen viele ASTAG-Sektionen im engen Austausch mit Gewerbe und Bevölkerung, um für die wichtige Abstimmung zu mobilisieren und sensibilisieren.

Möchten auch Sie aktiv werden und einen Beitrag für moderne Autobahnen leisten? Auf der Kampagnenwebseite «Zusammen Vorwärtskommen» können Sie gratis Kampagnenmaterial bestellen oder mehr über die Hauptargumente für eine Engpassbeseitigung erfahren. Ausserdem können Sie ein Bekenntnis zur Sicherung der Nationalstrassen abgeben und sich als Mitglied des Wirtschaftskomitees eintragen lassen.

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt!

## Kosten Energiepreise



Quelle: BFS  
Stand Mai 2024

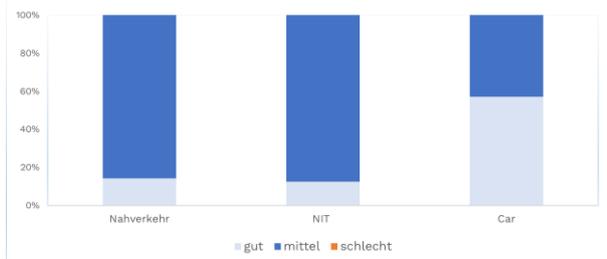
- Dieselpreise: **CHF 1.95** pro Liter (inkl. MWST)
- Elektroenergie: **33.3** Rappen pro kWh
- Gaspreise: **15.3** Rappen pro kWh.
- Heizölpreise für 100 Liter: **CHF 108**

Die OPEC+ hat beschlossen, die geplante freiwillige Produktionskürzungen für eine unbestimmte Zeit zu verschieben, nachdem die Ölpreise Anfang September auf den niedrigsten Stand seit neun Monaten gefallen sind. Zuletzt bezahlte man Ende 2021 70 Dollar pro Barrel. Ein wesentlicher Grund für die gesunkenen Ölpreise ist die schwache Nachfrage in China, den USA und Indien. Besonders die anhaltend kriselnde Wirtschaft in China, dem weltweit grössten Ölimporteur, schwächt die Preise erheblich.

## Marktsituation und Herausforderungen

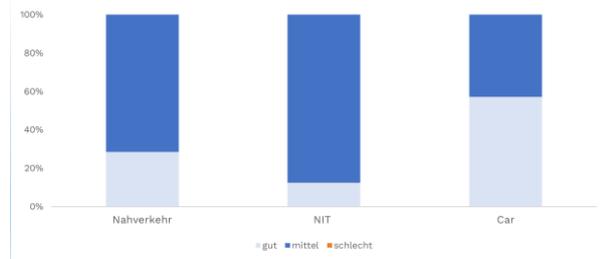
### Marktlage der Branche

aktuelle Marktlage



Quelle: ASTAG Umfrage

Marktprognose



### Nah-/Baustellenverkehr

Der Bereich Nahverkehr bewertet die aktuelle Auftragslage als mittelmässig. Ein entscheidender Faktor dafür ist der Planungsrückstau, der durch Verzögerungen infolge der Corona-Pandemie entstanden ist. Viele Projekte begannen später, da Ingenieurbüros und andere Beteiligte ihre Ausschreibungen nicht rechtzeitig abschliessen konnten. Auch das Wetter beeinflusst die Situation und führt häufig zu Verzögerungen auf Baustellen. Positiv für die Branche wirken die derzeit niedrigen Zinsen, da höhere Zinsen insbesondere im Bauwesen viele Projekte gefährdet hätten.

Für die kommenden Monate wird eine schwierige Phase erwartet, aber die Aussichten für 2025 sind optimistischer. Die jüngsten Unwetter haben viele Sofortmassnahmen notwendig gemacht, die kurzfristig für eine gute Auslastung sorgen.

Ein grosses Problem bleibt die Personalrekrutierung. Es ist schwierig, qualifiziertes Fachpersonal zu finden. Teilzeitarbeit und die Preispolitik der Transportunternehmen erschweren die Situation zusätzlich. Eine mögliche Lösung könnte der verstärkte Einsatz von befristeten Arbeitsverhältnissen sein, um kurzfristige Engpässe zu überbrücken.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt die Branche vorsichtig optimistisch für die kommenden Jahre.

### Reisecarbranche

Die allgemeine Lage im Bereich Personentransport wird insgesamt als gut und stabil eingestuft, wobei eine kontinuierlich hohe Nachfrage im touristischen und auch im alltäglichen Auftragsverkehr für eine positive Geschäftsentwicklung sorgt. Diese günstige Tendenz sollte bis zum Jahresende anhalten. Um die Auftragslage weiter zu verbessern, setzen die Unternehmen vor allem auf die Digitalisierung, sowohl im Angebot als auch im Verkauf. Ziel ist es, damit effizientere Abläufe zu schaffen und eine bessere Kundenbindung zu erreichen. Der Mangel an qualifiziertem Personal, besonders im Büro und im Fahrdienst wird als zentrale Herausforderung gesehen. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften ist für den langfristigen Erfolg entscheidend.

Ein weiterer Aspekt, der die Branche beschäftigt, ist der intensive Preiskampf. Viele Unternehmen müssen ihre Preise an Billiganbieter anpassen, was langfristig die Qualität und die fairen Löhne gefährden könnte. Fehlende Busparkplätze erschweren der Busbranche das Erbringen von touristischen Dienstleistungen in Städten. Die ASTAG hat diesbezüglich verschiedentlich zusammen mit den betroffenen Sektionen bei den zuständigen Stadtbehörden interveniert (zuletzt bei der Stadt Luzern).

Trotz steigender Kosten durch Inflation und einen schwächeren Schweizer Franken, der Importe verteuert, bleibt die Nachfrage nach Reisedienstleistungen stark. Unternehmen, die in Euro bezahlen, spüren jedoch die Auswirkungen auf ihre Margen und die langfristigen Endpreise. Gleichzeitig wird die steigende Zahl von Touristen, insbesondere aus den USA, als positive Entwicklung wahrgenommen, da hier ein stabiles Wachstum der Nachfrage erwartet wird.

### Nationale & Internationale Transporte NIT:

Im Bereich nationaler und internationaler Transporte ist die Auftragslage ebenfalls mittelmässig. Es zeichnet sich jedoch ab, welche Massnahmen zur Verbesserung der Situation als nötig wären. Eine stabilere geopolitische Lage, insbesondere in der Ukraine und dem Nahen Osten, wird dabei häufig hervorgehoben. Die anhaltenden Unsicherheiten in diesen Regionen sowie die globalen Handelsströme beeinflussen die Transportbranche spürbar. Experten betonen zudem die Bedeutung einer Entspannung am Arbeitsmarkt und die Senkung der Zinssätze, um den Markt anzukurbeln. Besonders im Bauwesen könnte eine erhöhte Bautätigkeit in bestimmten Regionen die Auftragslage verbessern.

Auch der Schweizer Franken spielt eine zentrale Rolle. Vor allem exportorientierte Unternehmen sehen in der Stabilisierung des Wechselkurses eine wichtige Massnahme, um das Geschäftsvolumen aufrechtzuerhalten. Die Abstimmungen im Herbst zum STEP sind entscheidend, die Infrastruktur zu verbessern, um Verkehrsstaus zu reduzieren und den Warentransport effizienter zu gestalten.

Was die wirtschaftliche Entwicklung bis zum Jahresende betrifft, bleiben die Prognosen verhalten. Eine deutliche Verbesserung der Auftragslage ist nicht zu erwarten. Besonders international wird die Transportnachfrage als sehr schwach eingeschätzt, während sie auf nationaler Ebene auf mittlerem Niveau bleibt.

Der Herbst wird, wie üblich, eine gewisse Belebung bringen, doch die Erwartungen sind gedämpft. Viele Unternehmen erwarten, dass die Auftragspitzen der vergangenen Jahre nicht erreicht werden. In der Maschinen- und Pharmaindustrie könnte eine Verbesserung durch günstigere Exportbedingungen erzielt werden, aber dies wird nur als ein kleiner Lichtblick gesehen. Die Schweiz, als Hochpreisinsel, verliert zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit für transportrelevante Güter.

Die Umfrage zeigt, dass die Branche sich weiterhin in einem schwierigen Umfeld bewegt. Geopolitische Unsicherheiten, steigende Zinssätze und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz als Produktionsstandort sind die zentralen Herausforderungen, die den Markt prägen.